Absicht kommst du jetzt! und mit einem Kuß übergiebst du mich den Händen der Mörder!" Nun griffen sie zu, und führten ihn fort. Judas verlor sich unter dem Gedränge, und ließ sich nicht wieder sehen, bis am folgenden Tage, als Jesus bereits verurtheilt war.

Da wachte sein Gewissen auf; er empfand quälende Unruhen und Beklemmungen, wegen seines niederträchtigen Bubenstücks; und er hoffte, seinen traurigen Gemüthszustand zu erleichtern, indem er sich zur Obrigkeit begab, das Geld zur Erde warf, und sagte: „Da, nehmt euer verfluchtes Geld wieder! der Mann ist unschuldig, den ich euch in die Hände gespielt habe; ich aber, ich bin ein Bösewicht!" Man gab ihm aber zur Antwort: „Das bekümmert uns nicht weiter; verantworte du das bey dir selbst." Da er also sahe, daß alles umsonst war, das Unglück, das er angerichtet hatte, abzuwenden, riß er sich, unter der Last des heftigsten Schmerzes und Kummers fort, stürzte von einer steilen felsigen Anhöhe herunter, und zerplatzte, daß die Eingeweide umherlagen.

So schrecklich war das Ende eines Menschen, der sich im Anfange nur von einer sträflichen Neigung einnehmen, aber nach und nach gänzlich beherrschen ließ, der durch ihre Gewalt von einer Sünde zur andern fortgerissen ward, von einer Stufe des Verderbens zur andern immer tiefer sank, und der endlich ohne Rettung war.

---

https://doi.org/10.21955/dbos.084-20220328093240